



Ein starkes Quintett, nicht nur im Dressurviereck: Mannschaftsführer Ron Brandes und seine Reiter Tobias Jüchter, Dirk Fischer, Christoph Riewe und Kai-Uwe Schneider. Die Idee, als Mannschaft bei Turnieren zu starten, entstand aus einer Bierlaune heraus. Und an diesem Wochenende, beim Turnier in Schierbrok, waren sie auch zum ersten Mal richtig erfolgreich und belegten in der A-Prüfung den dritten Platz.



FOTOS: SIMONE MEISSNER/INGO MÖLLERS

Ein lupenreiner 6,8-Hattrick und ein Treppchenplatz

Der RV Gruppenbühren stellt die einzige reine Männer-Dressurmansschaft im Kreisreiterverband Delmenhorst

Von unserer Mitarbeiterin
Simone Meissner

GRÜPPENBÜHREN. Was ist nur mit den Männern in Reithosen los? Sie reißen die Arme nach oben und schreien kurz. Am vergangenen Sonnabend freuten sich die Fünf aber nicht, weil Werder Bremen 1:0 gegen Nürnberg gewann, sondern weil sie auf dem Turnier des RSV Schierbrok vier Frauen-Mannschaften hinter sich gelassen haben.

Der RV Gruppenbühren hat nämlich seit zwei Monaten eine Dressur-Männermannschaft, die in der A-Klasse reitet. Nach ihrem dritten Auftritt landeten die fünf auch prompt auf Platz drei – darauf gab es einen Schnaps. „Einen Kurzen haben die Fünf auch schon vorher getrunken. Das beruhigt die Nerven“, sagt Katrin Brandes. Auf ihrem schwarzen Poloshirt steht in gelben Buchstaben: „Männer-Mannschaft-Turnier-Trottel“. Neben ihr stehen Martina Schneider, Carina Ullmann und Juliane Müller im selben Shirt. Ohne sie geht (fast) nichts. Sie unterstützen ihre Männer mit wertvollen Tipps, packen mit an und schenken nach.

„Das Ganze ist aus einer Bierlaune heraus entstanden“, erinnert sich Mannschaftsführer Ron Brandes. Im vergangenen Winter kam er zusammen mit Tobias Jüchter bei zwei Pils auf die Idee, eine Männer-Dressurmansschaft aufzustellen. „So etwas gibt es

nur ganz selten. Die meisten Vereine haben nur Frauen-Mannschaften“, weiß Brandes, zweiter Vorsitzender des RV Gruppenbühren. Zusammen mit dem ersten Vorsitzenden Mathias Karrasch, Christoph Riewe und Kai-Uwe Schneider begeisterten sie erstmalig auf dem Hausturnier im Juni. Bei ihrem zweiten Turnier in Hude war schon Dirk Fischer statt Karrasch mit von der Partie, und das Team hatte sich gefunden.

„Anfangs gab es Probleme, die richtigen Pferde zu finden, und am Ende brauchten sie noch einen vierten Mann“, sagt Martina Schneider und klopft dem Schimmel „Roublard“ auf den Hals. Zwei Pferde kommen aus Hude und zwei aus Ganderkesee. „Die Männer sind aber die Besten im Improvisieren“, lobt Carina Ullmann und reicht ihrem Christoph, der als einziger ein richtiger Dressurreiter ist, zur Belohnung einen Kräuterschnaps.

Auch Dirk Fischer nimmt dankend ein kleines Fläschchen von seiner Juliane an. Eigentlich wusste er gar nicht, dass er auch Dressur reiten kann. Der Hufschmied saß nämlich zuletzt vor zwölf Jahren auf einem Pferd. Umso größer war die Freude über den dritten Platz in Elmelo. „6,8! Schon wieder!“, lacht Fischer. Auf ihren drei Turnieren bekamen sie immer die gleiche Wertungsnote. Sie schafften also einen lupenreinen Hattrick.

„Aber dieses Mal haben wir auch eine weiße Schleife bekommen!“, freut sich Ron Brandes auf dem Weg zur Meldestelle, um das Preisgeld abzuholen. Der Gewinn soll sofort in Gerstensaft umgesetzt werden. „Wir trainieren ein bis zwei Mal vor einem Turnier.

Wir wollen dabei vor allem unsere Technik im Biertrinken verbessern“, scherzt der Mannschaftsführer. Der Spaß stehe bei den Männern im Vordergrund. Dass diese Spaßvögel auch noch den dritten Platz von sieben machten, war für manche Frauen-

mannschaft sicherlich schmerzhaft. „Die meisten Frauen gönnen uns den Erfolg und finden das lustig. Ich habe noch keine negativen Stimmen gehört“, erzählt Kai-Uwe Schneider, der eigentlich am vergangenen Wochenende an einem Triathlon teilnehmen wollte. „Ich mach’ aber einen Tag nach unserem nächsten Auftritt in Hohenböken beim Volks-Triathlon in Bad Zwischenahn mit“, berichtet er weiter und bringt seinen Schimmel zum Beschlagen zu Dirk Fischer. Die Männer der Dressurmansschaft sind eben alle Allrounder. „Nach der Dressur bin ich auf Prosecco aus dem Viereck zum Wagen galoppiert, abgesprungen und habe dann mit Sir Toby am A- und L-Springen teilgenommen“, sagt Tobias Jüchter.

Auf die Frage, warum Ron Brandes so gut die Kommandos geben kann, schmunzelt auch der Leutnant a.D. – er hat gelernt, wie man klare Befehle gibt. Und wie man es laut macht. Das einzige, was die fünf Jungs allerdings noch verbessern sollten, ist ihr Namensschild mit Hufeisen, das sie statt einer Schleife am Revers tragen. Das sieht doch sehr nach Büro aus. Es scheint ihnen aber offensichtlich Glück zu bringen. „Schön wäre eine Einladung nach Oldenburg oder nach Rastede. Einmal vor großer Kulisse im Viereck zu reiten, wäre toll“, schwärmen die Männer und nehmen einen großen Schluck aus ihren kleinen Flaschen.



Mittlerweile reist das Gruppenbührener Männer-Quintett auch nicht mehr alleine an, sondern hat immer gleich seinen (überwiegend weiblichen) Fanclub mit dabei. FOTO: SIMONE MEISSNER